

Der Kompaß.

22. September: Ein offizielles französisches Telegramm gibt zu, daß die Verbündeten auf dem linken Flügel durch einen furchtbaren Ansturm der Deutschen zum Rückzug gezwungen worden sind.

23. September: Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen, die Reims bombardieren, wies die Franzosen auf die Gefahr hin, in der sich die Kathedrale befindet, von wo aus die Franzosen deutsch Sprechende beschließen.

Ein offizielles Telegramm bestätigt, daß die Engländer bis zum 7. September 1870 Tote hatten, darunter 291 Offiziere. Eine Nachricht aus Rom besagt, daß die Deutschen die französische Schlachtlinie durchdrachen und das Heer Joffre's von den übrigen Streitkräften abschüttelten.

Der deutsche Generalstab teilt mit, daß der Angriff der deutschen Truppen fortgeschritten. Da Reims im Mittelpunkt der französischen Stellungen liegt und die Deutschen das von dortaus eröffnete Feuer der Franzosen beantworteten, war es nicht zu verhindern, daß die Stadt und die Kathedrale Schaden erlitten.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben. Die Oesterreicher dementieren, daß die Russen zwei Forts von Przemyß genommen haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Von Ostende wird gemeldet, zahlreiche Flüge, welche gegen 150 000 deutsche Soldaten und eine große Zahl Belagerungsartillerie transportierten, passierten Brüssel in der Richtung nach der französischen Grenze.

Ein angeblich offizielle Note aus Berlin über die Schlacht in Frankreich besagt: Auf dem rechten Flügel ist alles unverändert, im Zentrum machen die Deutschen Fortschritt, der linke Flügel dringt ebenfalls vor. Die Bayern haben verschiedene Forts an der Maas genommen.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Aus London wird telegraphiert, die Worte des Kriegsministers Lord Kitchener: „Wir schwören auf die vollständige und endgültige Zerstörung Deutschlands!“ hätten bei dem englischen Volke großen Eindruck hervorgerufen.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

funden, daß der Prinz durch ein deutsches Geschöß verwundet worden sei. Die Deutschen, hieß es dann weiter, haben sich irrthümlicher Weise gegenseitig beschossen, und dabei sei der Prinz verletzt worden.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß die Russen versuchten, den Übergang über die Karpathen zu erzwingen, wo sich die Oesterreicher stark verchanzt haben.

AUFRUF an die deutsche Kolonie und deren Freunde! Helft Euren für gutes Recht kämpfenden Brüdern die durch den Krieg geschlagenen Wunden lindern.

Musikverein „Unter Uns“ Grosses Wohltätigkeits-Konzert, zu Gunsten d. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. ROTEN KREUZES am Sonnabend, den 3. Oktober, abends 9 Uhr im Theatro Hauar.

Ein Laufbursche, der deutsch und portugiesisch spricht, findet sofort Stellung in Blumenladen 584 Rua 15 de Novembro 25.

Sammelliste zu Gunsten des deutschen u. österr. Roten Kreuzes: Bisher veröffentlicht 331 8000, Ungenannt 58000, Fabio de Souza 108000, Carolina Bahr 58000, Klara Tortato 58000, Theodor Pscheria 108000. Zusammen: 366 8000.

Der Vorverkauf für das am 3. Oktober i. Theatro Hauar stattfindende Wohltätigkeitskonzert findet statt: Karten Nr. 2 bis 200 (gerade Numm.) Casa de Louca Carlos Meissner, Karten Nr. 1 bis 199 (ungerade Numm.) im O Louvre.

Handwerker-Unterst.-Verein. Sonntag, den 4. Oktober nachm 3 Uhr Ausschußsitzung. Tages-Ordnung: 1. Verlesung des letzten Protokolls, 2. Kassenbericht, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Bericht des Vorstandes, 5. Verschiedenes.

Teuto-Brasil. Turnverein. Den werten Mitgliedern zur Nachricht, dass am 3. und 5. Oktober die unteren Räumlichkeiten vergeben sind. Mittwoch, den 7. Oktober Turant-Sitzung. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

Confeitaria e Café Vienna von JULIO KROEHNE Rua São Francisco 30. Täglich frische Milch, zu jeder Stunde p. Flasche 300 rs. frische Sahne per Flasche 1\$500, Süßrahm-Butter per 1/4 kg 1\$500.

Tailleur-Kleider nach Mass SCHNEIDER-ARBEIT Eleganter Schnitt Modernste Formen „O LOUVRE“ (501)

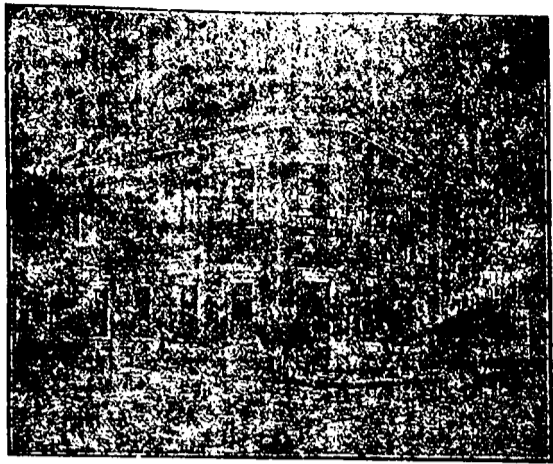
Verein Thalia Sonntag, den 4. Oktober, von 6 Uhr nachmittags an Grosses Schildkrötenessen als: Schildkrötensuppe, Schildkrötenragout, Schildkrötenschnitzel.

Cervejaria Atlantica Teleph. 395 - Caixa Postal 163 Curityba. Atlantica Pilsen 1/2 Fl. 6\$500, Atlantica München 1/2 Fl. 6\$500, Coritibana, hell 1/2 Fl. 4\$500, Iguassú, dunkel 1/2 Fl. 4\$000, Paranaense, hell 1/2 Fl. 4\$000, Culmbach Medicinal 1/2 Fl. 6\$000.

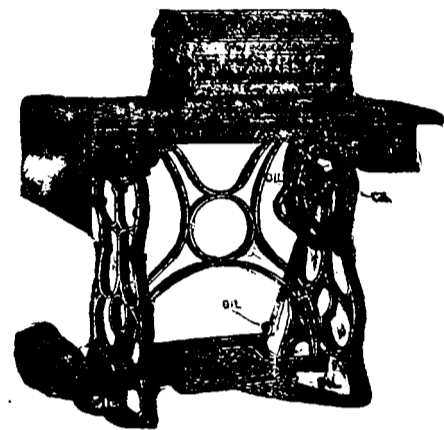
Theatro Hauer

Sonntag, 4. Oktober
zu den
bekanntesten Bedingungen.

Familien - Abend
Anfang: 6 1/2 Uhr abends



Cinema Modelo
Anfang: 6 1/2 Uhr abends



Nähmaschinen

Original Victoria
und andere bestakkreditierte
Systeme halten in grosser
Auswahl vorrätig.

PAULO HAUER & CIA

Secção de Ferragens
574) Praça Tridentes
No. 1 u. 3

CURITYBA

Bierbrauerei * Cruzeiro

Der Unterzeichnete teilt den Herren Geschäftsleuten, seinen Freunden, sowie dem Publikum im allgemeinen mit, dass nach wie vor in allen Geschäften, Restaurants, Hotels etc. die bestbekanntesten Marken der Biere **Cruzeiro, München, Paraná * Pomba** zu haben sind, die weder in Bezug auf Qualität noch auf sorgfältige Fabrikation die Konkurrenz der übrigen in diesem Staate zum Verkaufe ausgestellten Marken fürchten. Die **Chops** sind ausgezeichnet und konkurrenzlos. Man verlange also **CHOPS CRUZEIRO**, und man wird sich von dieser Wahrheit überzeugen. **Trinkmit** ist ein alkoholfreies Bier, das besonders schwachen und magenkranken Personen zu empfehlen ist, denn es ist Medizin.

Luis Leitner

perfekte Köchin

findet sofort Stellung
Rua Coronel Dulcidio 63

Akzidenzarbeiten
in gefälliger Ausführung werden angefertigt in der Druckerei "Der Kompaß."

„ISIS-BICHOROL“



Alle Landwirte bezeugen einstimmig, dass „ISIS-BICHOROL“ noch immer unerreicht dasteht als Mittel zur Vertilgung von Zecken und allem sonstigen Ungeziefer b. Haustieren. (575)

Powdrpaint

(amerikanisches Produkt)
Farbe ohne Oel nur mit Wasser
Kann abgewaschen werden, wird von Feuer nicht angegriffen und bietet der Feuchtigkeit Trotz. (530)
Bestellungen: Rua S. Francisco 84

GABINETE DENTARIO

von Carlos Eschholz
Sprechstunden von 11-6 Uhr
Sonntags von 8-2 Uhr.
Garantiert schmerzlose Behandlung nach neuestem Verfahren. (579)
TRAVESSA RIACHUELO

Roggenmehl,

Vorzügliches
Roggenkleie und Maismehl (Fubá) offeriert (537)
Carlos Kochler-Asseburg
Guajuvira
Bestellungen in Curityba: RUA BARRAO DO RIO BRANCO 21

Zahnärztliches Atelier

von Jack Dromlewicz.
Schmerzloses Zahnziehen.
Rua Comendador Barradas 103

Frau Dr. JANINA NOWICKI

von der Medizinischen Fakultät in Paris
Mit Praxis an deutsch. u. schweizer. Kliniken
SPEZIALITÄET:
Frauen- u. Kinder-Krankheiten
Geburtshilfe
Sprechstunden v. 1-3 Uhr
Können zu jeder Zeit gerufen werden
Man spricht deutsch, französisch, englisch, polnisch und russisch
Rua Comendador Araujo 69
550)

Dr. GABRIEL NOWICKI

von der Medizinischen Fakultät in Paris
Mit Praxis an verschiedenen Kliniken in Paris
SPEZIALITÄET:
Harn- u. Nieren-Krankheiten, Haut- u. Haar-Erkrankungen, venerische Krankheiten, innere Leiden
Sprechstunden v. 3-5 Uhr

Künstliche Düngemittel!!

Spezialmischung für Gartenbau und Blumenzucht
Einfachste, saubere Anwendung
Neue bequeme Packung in Schachteln á 1 kg.
Gebrauchsanweisung auf der Papierumhüllung.

Fernando Hackradt & Cia.

CURITYBA
Avenida Vicente Machado 21-23. Telephon 394.

Special-Fabrik feiner Biscuits

von Carlos Hoffmann & Cia.
Curityba

empfehlen ihre Qualitätsmarken:
Melange (581)
Mistura fina
Vanille
Biscuits
Lebkuchen
etc. etc.
Russische Frucht-Confittiren
in den bekannten Verkaufsstellen

Gross- u. Kleinverkauf Rua Itararé 36

Bestellungen auf Torten, Theegebäck, feinen Kaffeekekuchen werden prompt ausgeführt.
ZU SONNTAG:
APFEL-KUCHEN mit Crème-Mohn-Kuchen
Leipziger Käse-Kuchen
u. diverse Kaffee-Kuchen
vorzüglichster Qualität

Portland Zement

Marke Katze
Paulo Hauer & Comp.
Aelterer Deutscher sucht
Piano-Unterricht
zu erteilen. Offerten an die Exp. d. Bl.

Mit letztem Dampfer empfangen u. empfohlen:

Hochfeig, oesterr. Schaumwein, Giltk, Bockelam, Augustura-Bitter, Maggi's Pfefferw. e. l. Paprika, Hammer, Lachs in S. heiben, Kase in allen Sorten, Carib, S. i. be Lachs, Ro. Imop, Krautw., Anchovis, Bismarck-Ringe, Neuna gen., ma. infect u. i. Oel, Ar. enhe. le, Brust s. Mineralw., Rote Geurze, Rheinweine: Ruel. shei. ber, Be. u. castle. Doctor, Canach, L. e. f. raumlich, Braumeh. rger

Senf i. Pulver u. fertig z. Gebrauch
Alles trotz der Krisis zu billigen Preisen bei (510)
Ludwig Carl Egg (Theatro Hauer)

Gerichtsangelegenheiten

ZIVILTRAUUNGEN — EINGABEN (Requerimentos) — UEBERSETZUNGEN etc. etc. etc. (52)

Rodolpho Speltz

Rua S. Francisco 84

GABINETE DENTARIO

de Max Wreschner
Schmerzloses Zahnziehen.
Rua Rio Branco 89,
„im Hause des Deutschen Konsulats“
294) 8-11 1-5

Allertei.

Soldatenbrief. „Mit zwei Regimentern Dragoner und Manen und einem Regiment Artillerie nebst einer Maschinengewehrabteilung eröffnete der Gegner eine furchtbare Feuer auf unsere Stellungen vor Soldau in Ostpreussen an der russischen Grenze. Blühlich ging die Kavallerie auf etwa 2000 Meter zur Attacke über. Mit wilder Todesverachtung stürmten die Reiter über das Gelände dem Feuer der Unrigen entgegen. Doch unsere Artillerie war auf dem Posten. Auf 800 Meter Entfernung schlugen die ersten Granaten in die heranrückenden Massen. Die verheerende Wirkung, die die Granaten zusammen mit unseren Infanteriegeschossen hervorriefen, wird mir stets vor Augen stehen. Saufenweise stürzten die Reiter vom Pferde, und die ledigen Pferde brachten bald alles wild durcheinander. Doch immer wieder schlugen unsere Granaten in den blutigen Anäuel und richteten eine entsetzliche Verwüstung an. Die Kosaken lagen bald zu Hunderten getötet oder verwundet vor den Stellungen, darunter auch ein russischer Oberst. Dann kamen noch die Nebenburger Soldaten zu Hilfe und die russische Niederlage war vollständig. Von den Unrigen sind fünf tot und etwa vierzig Mann verwundet, darunter zwei Offiziere. Ergreifend für mich war es, als ich den ersten toten Kosaken mit zerhauener Brust auf dem Felde mir betrachtete. Bis weit vor Soldau lagen dann die toten Kosaken mit ihren Pferden wie geist. Alle Soldauer Zivilpersonen mußten raus, um die Toten zu begraben. Unsere Truppen haben sich wie Helden geschlagen. Mit Gott für König und Vaterland, also mutig weiter!“

Kameradentene. Unter den in München eingetroffenen Verwundeten aus den Schlachten zwischen Weg und den Vogesen befanden sich durch einen Zufall nur 1/2 Bayern. Der König besuchte die Verwundeten und besonders interessierte er sich für einen Berliner, der wegen einer schweren Schädelverletzung sofort hier eingeliefert und einer Operation unterzogen wurde. Breits 3 Stunden später teilte er dem König freudig

mit, daß es ihm wieder ganz gut gehe. Neben der schweren Schädelverletzung hatte er auch einen Schuß in die Hand bekommen. Diesen hatte er in der Schlacht erst gefühlt, als er das Gewehr nicht mehr halten konnte. Von der Schädelverletzung aber hatte der Berliner erst etwas bemerkt, als er sich mit der Hand über den Kopf strich. Er war dann mit seiner schweren Verletzung noch stundenlang auf dem Schlachtfelde herumgetrieben und hatte die düstlichen Kameraden aus seiner Feldflasche gelabt. Wenn mir mein Kopf einmal recht brummt und schwer wurde und ich ihn nicht mehr halten konnte, so habe ich ihn einen Augenblick auf den Boden gelegt, bis es sich wieder machte.

Der Humor trotz schwerer Verwundung nicht verloren. Ein Elternpaar in Wilmsdorf bekommt von seinem Einigen einen Kartengruß vom Schlachtfelde: „Wir geht es so weit ganz gut; Befinden den Umständen angemessen wohl. Bin bloß n Ende kürzer geworden. — Die Verlustliste des nächsten Tages befehlt die Eltern dahin, daß ihrem Sohne beide Beine weggeschossen worden sind.“

Gefährlich ist's. Aus Berlin weiß die „Voss. Ztg.“ zu erzählen: Als die Kronprinzessin sich kürzlich auf dem Ostbahnhof eifrig mit an der Verteilung von Speisen und Getränken beteiligte, wandte sie sich auch freundlich an einen bescheiden abseits stehenden Vaterlandsverteidiger, dem die dörflische Abstammung deutlich auf dem runden, gesunden Gesicht zu lesen stand. „Na, was möchten Sie denn haben?“ fragte die hohe Frau munter. „Himbeerwasser oder Zitronenlimonade?“ Worauf der Brave, Hände an der Hosennaht, stramm stand und verlegen stotterte: „Molt, Kaiserliche Hoheit, ich hab' eben — Pflaumen gegessen!“ Lebendig reichte ihm auf diesen Ruf die lebenswürdige Helferin einen weniger schädlichen Trunk.

Wadere Laten der Bayern. Dem Infanteristen Fritz Lang aus Fürth ist, wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, das Eiserne Kreuz verliehen worden. Nachdem sein Leutnant schwer verletzt mit mehreren Wunden zusammengefallen war, übernahm er das Kommando über die kleine Truppe. In einem heftigen Kampf erbeutete sodann die kleine Schar vier Ge-

schütze und zwei Maschinengewehre und ließ 300 Franzosen vollständig auf.

In der „Köln. Ztg.“ berichtet ein Arzt über einen Verwundeten, einen Bayern, dem ein Schuß durch den Hals gegangen ist, aber dessenungeachtet kämpft er weiter. Da gereicht ihm ein Granatschuß die linke Schulter, hinter ihm schlagen die Granaten ein, er wird mit seinem zerstückelten Arm wohl kaum lebend durch dieses Feuer kommen. Da läßt er sich von seinem Kameraden, der ihn in dieser gefährlichen Stunde nicht verlassen hat, den zerstückelten linken Arm vorziehen (als Unterlage fürs Gewehr), er selbst kann ihn nicht bewegen, läßt sich von ihm das Gewehr laden und noch oft mußte ihm der Freund die Patronen einschieben, bis er erschöpft war!

Mit 5 Mann einer Patrouille rückte, wie dem „Lokalanzeiger“ gemeldet wird, ein Unteroffizier aus Bayrisch-Schwaben in ein französisches Dorf ein und ging Auslieferung der Waffen des Ortes verlangte. Zu wagen hofen, und fuhr, begleitet von der Patrouille, im ganzen Ort herum. Aus allen Häusern brachten Leute ihre Waffen herbei, Pistolen, Revolver, Gewehr, Säbel usw., die dann auf dem schwer beladenen Wagen zur nächsten Truppenstellung gebracht wurde. Der Patrouillenfürer wurde belobt und erhielt eine erbeutete Browningspistole als Geschenk.

Russische Offiziere hinter der Front! Einem Teilnehmer an dem siegreichen Gezeit vom 5. August, bei dem von den Deutschen eine russische Stadt der Russen infolge ihrer beispiellosen Unachtsamkeit folgenlos in die Hände unserer gutgedachten Maschinengewehre hineingeritten sind.

In wenigen Minuten, heißt es in dem Bericht, waren die in kompakten Reitermassen auftretenden Feinde ganz nahe herangekommen, zeigten es sich, daß von den vielen Hunderten kaum einer mehr am Leben war. Auch fast alle Pferde waren bereits tot. So verheerend

hatte unser auf kaum dreihundert Meter abgegebene Maschinengewehrfeuer gewirkt. Wie waren wir aber erstaunt, als sich unter den zahllosen toten Russen mit Ausnahme einiger weniger junger Offiziere kein einziger höherer Vorgesetzter befand! Nichts von alledem. Das Rätsel sollte bald aufgelöst werden. Eine von uns ausgesandte Patrouille fand ein paar Kilometer östlich die ganze Gesellschaft von Vorgesetzten beisammen: Die Rittmeister, die beiden Obersten und den Brigadegeneral, diese mit ihren Adjutanten. Sie hatten es vorgezogen, das Gefecht aus größerer Entfernung zu beobachten und ihre Mannschaften so gut wie führerlos gegen uns anrücken zu lassen! Sie wurden natürlich gleich gefangen genommen. Und mit solch einem Gegner müssen wir uns im Osten herumschlagen!

Die polnische Nationalregierung in Warschau Die polnischen Blätter veröffentlichen folgenden Aufruf der polnischen Nationalregierung: „Polnische Bürger! Wir machen Euch folgenden Aufruf der Nationalregierung nach: In Warschau hat sich die Nationalregierung konstituiert. Es ist die Pflicht aller Polen, sich solidarisch dieser Amtsnacht zu unterwerfen. Zum Kommandanten der militärischen Streitkräfte wurde der Bürger Josef Pilschty ernannt. Seine Anordnungen alle Bürger unbedingt Gehorham schuldig sind. Warschau, den 3. August 1914. Die Nationalregierung.“

Lustige Ecke.

In einer Dorfschule fragt ein Lehrer verheiratete Schüler nach den Geburtsorten der Eltern darunter auch einen, der aus einem Gehöft stammt. Lehrer: „Woher ist deine Mutter?“ Schüler: „Aus Heimbach.“ Lehrer: „Und der Vater?“ Schüler nach einem Heberlegen: „Den hat er selber ausgezogen.“ Jung verheiratete Frau. (vom Schlichter): „Geben Sie mir zwei Pfund Macabrad, das nicht wieder jöhrt, der angeblich!“